

Wie verhält sich Klang zu Macht?

Lukas Nussbaumer

Ein neues Festival rückt während fünf Tagen Musik in Diktaturen in den Fokus. Schwerpunkt der ersten Ausgabe von «Macht Musik» sind Russland und die Sowjetunion.

Unpolitische Musik gibt es nicht, aber manche ist besonders politisch. Die Sinfonien von Schostakowitsch zum Beispiel, die ohne den historischen Hintergrund des Stalin-Regimes kaum verständlich sind.

Schostakowitsch bildet denn auch den Rahmen des neuen Festivals «Macht Musik», das im Stadtcasino während fünf Tagen Kompositionen präsentiert, die unter Diktaturen entstanden sind. «Die Idee geht gut drei Jahre zurück», erzählt Hans-Georg Hofmann, Initiator des Festivals und ehemaliger künstlerischer Leiter des Sinfonieorchesters Basel. Michail Jurowski, der bereits 50 Jahre zuvor bei der Uraufführung der Sinfonien mitwirkte, dirigierte hier die 15. und letzte Sinfonie von Schostakowitsch. Kurz darauf starb der russische Dirigent, und Hofmann kontaktierte dessen Sohn Vladimir Jurowski, seinerseits Chefdirigent beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin.

Dieser sei «sofort bereit gewesen», das Vermächtnis seines Vaters fortzuführen – Jurowski bringt für das Eröffnungskonzert von «Macht Musik» sein Berliner Orchester nach Basel: Es spielt Schostakowitschs 11. Sinfonie, aber auch Stücke von Martinů, Suk und Schönberg, die als komponierte Kommentare zu den grossen Kriegen des 20. Jahrhunderts zu verstehen sind. Vom aktuellen Kriegsgeschehen direkt betroffen ist das Sinfonieorchester Kiew: Es kommt mit einem komplett ukrainischen Programm ins Stadtcasino. Zu hören sein werden am Festival auch das Belcea Quartet sowie Julianna Awdejewa und Alexey Botvinov am Piano. Den Abschluss macht dann wiederum Schostakowitsch, und zwar dessen 14. Sinfonie, gespielt vom Kammerorchester Basel unter der Leitung von Heinz Holliger.

Gespieltes kommentieren

Die Konzerte werden begleitet von Vorträgen, Podiumsgesprächen, Lesungen und Einführungen, unter anderem mit dem russisch-schweizerischen Schriftsteller Michail Schischkin, der zum Kernteam des Festivals gehört. «Es ist uns ein grosses Anliegen, das, was gespielt wird, auch zu kommentieren», sagt Hofmann. Und es gibt einiges zu sagen, denn diese Musik bringt politische Hochspannung zum Ausdruck – und zeigt, wie sich Klang zu Macht verhält.

Festival «Macht Musik»: Mo 15.9. bis Fr 19.9., Stadtcasino Basel, www.machtmusik.ch



Vladimir Jurowski bringt für das Eröffnungskonzert von «Macht Musik» sein Berliner Orchester nach Basel, Foto: Wilfried Hosl

News

Basler Krimi auf Longlist für Preis

skn. Mit dem Schweizer Krimipreis wird je ein Buch aus der Deutschschweiz und eines aus der Romandie oder dem Tessin ausgezeichnet. Unter den zehn deutschsprachigen Krimis, die für die diesjährige Ausgabe auf der Longlist stehen, befindet sich auch der Titel «Müller und das letzte Gefecht» des Basler Autors Raphael Zehnder. Die Preisverleihung findet am 18. Oktober im Rahmen des Schweizer Krimifestivals in Bern statt.

Performancepreis im Kunstmuseum

skn. Der Performancepreis Schweiz wird 2025 in Basel ausgetragen: Am 15. November werden die Nominierten ihre Beiträge im Neubau des Kunstmuseums Basel präsentieren. Aus über 100 eingereichten Bewerbungen hat die Jury sieben Kunstschaffende nominiert. Darunter befindet sich die in Basel lebende Natascha Moschini. Der Performancepreis Schweiz erhöht die Sichtbarkeit der Schweizer Performancekunst, zeigt ihre Vielfalt und Qualität und stärkt ihre Anerkennung.

Video-Gespräche an Stiftung übergeben

skn. Anfang August haben Barbara Preusler und Aernschd Born der Stiftung Ernst Feigenwinter in Reinach eine erste Staffel von 25 Video-Gesprächen mit Menschen aus Reinach übergeben. Unter dem Motto «Blickpunkt Reinach» richtet das Kulturduo sein Augenmerk auf jene Leute, die üblicherweise nicht im Scheinwerferlicht stehen. Verbreitet werden die Videos in den sozialen Medien, wo sie seit der ersten Veröffentlichung vor einem Jahr rund 35 000-mal angeschaut wurden.

Kasernenhauptbau neu ausgeschrieben

skn. Anfang Juli hat der Kanton Basel-Stadt das Restaurant im Kasernenhauptbau neu ausgeschrieben. Der Hintergrund: Bereits Anfang Jahr hat der Grosse Rat rund 3,4 Millionen Franken für den Vollausbau des Restaurants bewilligt. Zudem passte er die finanziellen Rahmenbedingungen sowie die Aussennutzung an. Interessierte Gastrounternehmen können sich bis Mitte Oktober bewerben. Die Vergabe soll bis Ende Jahr erfolgen. Die Eröffnung ist für 2028 geplant.

Jazz und improvisierte Musik gefördert

skn. Auf Empfehlung einer Fachjury fördern Basel-Stadt und Basel-Landschaft 18 Projekte aus dem Bereich der improvisierten Musik und des Jazz. Eingegangen sind 31 Gesuche. Insgesamt werden 151 630 Franken als Werk-, Konzert- und Entwicklungsbeiträge sowie an Gastspiele und Tourneen vergeben. Dadurch streben die beiden Nachbarkantone eine langfristige und nachhaltige Förderung der regionalen Szene an.